

Vorwort



Liebe
Freundinnen,
liebe Freunde,

die Hälfte des Jahres 2011 ist nun schon wieder vorbei und die Sommerferien stehen kurz bevor. In den letzten Wochen hat sich die AWO Weser-Ems mit der Veranstaltungsreihe „Der Pflege geht die Puste aus“ und der begleitenden Öffentlichkeitsarbeit dafür stark gemacht, dass dieses wichtige Thema erneut in die politischen Gremien getragen wird und Gehör findet. Im Interesse der Bewohnerinnen und Bewohner sowie der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Pflege müssen endlich nachhaltige Lösungen gefunden werden, um einen „Pflege-Kollaps“ in Niedersachsen zu verhindern. Wir werden sehr genau hinsehen, wie die Verantwortlichen in Bund und Land sich dazu verhalten und lassen nicht nach, auf die schwierigen Rahmenbedingungen aufmerksam zu machen und unsere berechtigten Forderungen zu stellen.

Ich wünsche euch einen schönen Sommer.

Herzlich, euer

Dr. Harald Groth
Vorsitzender

Der Pflege geht die Puste aus

Oldenburg/Rastede/Aurich/Osnabrück. Unter dem Motto „Der Pflege geht die Puste aus“ veranstaltete die AWO Weser-Ems in Rastede, Aurich und Osnabrück im Mai drei viel beachtete und hochkarätig besetzte Informations- und Diskussionsveranstaltungen. Ziel dabei war, insbesondere die speziell niedersächsische Situ-

ation in der stationären Altenhilfe in das Licht der Öffentlichkeit zu rücken. Neben der AWO standen Landtagsabgeordnete und Vertreter der Pflegekassen Rede und Antwort. Begleitet wurden die drei Veranstaltungen von einem hohen Medieninteresse -

Fortsetzung auf Seite 2



Von links: Axel Brammer (MdL), Sigrid Rakow (MdL), Jörg Schomburg (AOK), Bezirksvorsitzender Dr. Harald Groth, Einrichtungsleiter Lars Bonk und Wilken Voss (AOK) beim Pflegedialog im Kompetenzzentrum Am Mühlenhof in Rastede.



Fortsetzung von Seite 1

Sonderberichte im NDR 1 und den regionalen Printmedien griffen die Thematik auf.

Die jeweils vom Bezirksvorsitzenden Dr. Harald Groth in seinen Impulsreferaten angesprochenen Problematiken der in Niedersachsen zu geringen Pflegesätze, die zu hohe Vorgabe der Einrichtungsauslastung, die Folgen des BSG-Urteils und die Verschiebung und Arbeitsverdichtung durch vermehrte Behandlungspflege wurden von den aktiven Diskutanten auf dem Podium und im Auditorium bestätigt (siehe inhaltlich dazu die Berichte im letzten AWO Reporte, Seite 4-6).

Die Vertreter der Pflegekassen betonten, dass die Pflegekassen nur einer unter mehreren Verhandlungspartnern seien und das Ergebnis eine Konsensentscheidung sei. Auf der Basis landesweiter Vorgaben und Empfehlungen werden die Entgelte in Niedersachsen zwischen den Einrichtungsträgern, den Pflegekassen und den jeweils zuständigen Kommunen als örtliche Träger der Sozialhilfe ausgehandelt. Gefragt seien hier also insbesondere die örtlichen Träger der Sozialhilfe - die Landkreise und kreisfreien Städte.

Anregungen und Anmerkungen aus den

Auditorien des Pflegedialogs

- Erwartet wird von der Politik, den Trägern und Pflegekassen eine vernünftige zukunftssichere Konsenslösung. Dazu gehört unter Anderem ein bundeseinheitliches Verfahren zur Ermittlung der Pflegesätze inklusive der tariflichen Personalkosten. Die Bedürftigkeit solle nach anderen Maßstäben errechnet werden: Zuerst

müsse die Bedürftigkeit der Bewohner im Fokus stehen und erst dann daraus folgernd die Kosten ermittelt werden.

- Von den vielen Anwesenden, die selber aktiv in der Pflege arbeiten, wurde Kritik an der Pflegedokumentation geäußert. Die Dokumentation, die ca. 16 % der Arbeitszeit in Anspruch nimmt, sei übertrieben und aufgebläht. Die Debatte machte deutlich: Die Pflegekassen haben von den Umfängen der Dokumentation eine andere, fachlich auch richtige Vorstellung, als es die Richtlinien des MDK – dem Auftragnehmer der Pflegekassen – vorsehen. Diesbezüglich gibt es dringenden Gesprächs- und Klärungsbedarf zwischen den Pflegekassen und dem MDK, um die Dokumentation in Menge und Arbeitsvolumen auf ein verträgliches und immer qualitätssicherndes Maß zurückzuführen.
- Ebenfalls sehr zeitintensiv, so viele Teilnehmer, seien die typischen Krankenpflegeleistungen, die bis zu 30 % der Pflege umfassen. Der relativ hohe Zeitaufwand der Behandlungspflege, die im häuslichen Bereich separat von den Krankenkassen finanziert wird, spiegelt sich hingegen im stationären Bereich in den Pflegesätzen nicht wider.
- Das von vielen privaten Schulen verlangte Schulgeld von bis zu 140,- Euro pro Monat ist sofort abzuschaffen. Im Übrigen ist, damit alle Einrichtungen Interesse haben auszubilden und für die Zukunft der Qualität in der Pflege gesorgt wird, die Ausbildung durch eine Umlage zu finanzieren.
- Gute Arbeit wird nicht honoriert: Pflegeeinrichtungen mit einer höheren Fachkräftequote werden nicht

besser finanziert. Erfolge werden nicht honoriert, wenn beispielsweise Bewohner von der Pflegestufe III in die Pflegestufe II überführt werden können. Folgerichtig wäre es, ein Belohnungsprinzip zu installieren.

- Eindringlich wurde von den Teilnehmern gefordert, dass bezüglich der Anerkennung des Pflegeberufes auch ein Missstand behoben werden muss: Straffällig gewordene Jugendliche müssen häufig ihre „Strafe“, mittels Sozialstunden im Pflegeheim „abarbeiten“. Es sei keine Strafe, in einer Pflegeeinrichtung tätig zu sein, so die Teilnehmer. Die Landesregierung wird aufgefordert, den Sozialdienst anders zu organisieren.
- In Niedersachsen arbeiten in der Pflege mehr Menschen als in der Autoindustrie. Pflegekräfte erwarten mehr Gehör in den Medien und mehr Einfluss. Die Öffentlichkeitsarbeit der Pflege müsse verbessert werden.

Ausblick

- Die Ergebnisse und Forderungen werden den Gremien und Institutionen (Sozialministerium, Landtagsfraktionen, Niedersächsischer Städtetag, Niedersächsischer Landkreistag) mitgeteilt, verbunden mit der Aufforderung, endlich Lösungen im Sinne der Bewohner und Beschäftigten zu finden. Die Presse wird über die weiteren Entwicklungen informiert.

Zitiert:

„Wir wussten gar nicht, dass sich unsere Leitung so für uns einsetzt“. (Mitarbeiterin einer stationären Altenhilfeeinrichtung der AWO Weser-Ems nach der Veranstaltung in Rastede)

Bundesweites Pilotprojekt für schwer Demenzkranke

Berlin. Der AWO Bundesverband startete das bundesweite Pilotprojekt „Palliative care und Abschiedskultur bei Menschen mit schwerer Demenz in stationären Einrichtungen der AWO“. „Unser Ziel ist es, die bestmögliche Versorgung von an Demenz erkrankten Menschen in unseren Einrichtungen zu gewährleisten. Dafür wollen wir Handlungsleitlinien und Standards für die palliative Pflege und die Gestaltung einer Abschiedskultur entwickeln“, erklärt AWO Vorstandsmitglied Brigitte Döcker die Intention für das auf die Dauer von zwei Jahren angelegte Modellvorhaben. An dem Pilotprojekt nehmen insgesamt 20 stationäre Pflegeeinrichtungen der AWO teil.

Weit über 60 Prozent der Bewohnerinnen von stationären Pflegeeinrichtungen sind demenzkrank und benötigen angemessene Pflege- und Betreuungskonzepte. Eine einzige Wohn- und Versorgungsform, in der kranke Menschen aller Schweregrade bis zu ihrem Tod verbleiben, wird den Betroffenen nicht gerecht. „Wir benötigen eine Betreuungsform, die sich den Bedürfnissen der verschiedenen Stadien der Erkrankung anpasst“, betont Döcker und gibt zu Bedenken, dass es auf dem

Gebiet der Demenz noch viel zu wenig Informationen gibt: „Wir hoffen, in den nächsten zwei Jahren möglichst viele Erkenntnisse zu gewinnen, um die AWO Qualitätsnormen weiterentwickeln zu können.“

Darüber hinaus soll das Pilotprojekt vor allem folgenden Zielen dienen: der Entwicklung von Handlungsleitlinien, der Entwicklung von Analyse- und Evaluationsinstrumenten zur Qualitätsentwicklung stationärer Einrichtungen, der Qualifizierung von Leitungskräften und Mitarbeitern, der Implementierung von Standards und der Einführung einer fachlich angemessenen Milieugestaltung für Demenzkranke in der letzten Lebensphase. „Das gesamte Projekt wird von uns intensiv begleitet und ausführlich evaluiert“, erklärt AWO Vorstandsmitglied Döcker.

Das bundesweite Pilotprojekt baut auf den Projektvorgängern „Pflege und Betreuung Demenzkranker in der stationären Altenhilfe“ und „Abschiedskultur - Standards einer Hospiz- und Palliativkompetenz in den Einrichtungen und Diensten der AWO“ auf, in denen jeweils fachspezifische AWO Qualitätsstandards entwickelt und umgesetzt wurden.

Bundesverband eröffnet Büro „Leichte Sprache“

Berlin. „Mit dem Büro ‚Leichte Sprache‘ leistet die AWO einen entscheidenden Beitrag für eine verbesserte Teilhabe von Menschen mit Behinderungen am sozialen und wirtschaftlichen Leben und damit zur Stärkung ihrer demokratischen Rechte“, erklärt Vorstandsmitglied Brigitte Döcker den neuen Service. Mit der Darstellung von Informationen und Dokumentationen in leichter Sprache können Menschen mit Behinderungen diese Informationen verstehen und verwenden und damit selbstbestimmt Entscheidungen treffen.

Einrichtungen und Dienste der Behindertenhilfe, der Psychiatrie, der Altenhilfe sowie Selbsthilfeorganisationen und weitere Interessierte können sich

vom AWO Büro „Leichte Sprache“ Materialien in schriftlicher Form, wie zum Beispiel Informationen zum Leistungsangebot eines Trägers, Vertragserklärungen zu einem Heimvertrag, spezielle individuelle Angebote, Konzeptionen und Flyer in leichter Sprache übersetzen zu lassen. Die übersetzten Materialien verbessern die Lebensbedingungen von Menschen mit Behinderungen nachhaltig.

Leichte Sprache, auch Einfache Sprache genannt, ist eine besonders leicht verständliche sprachliche Ausdrucksweise. Sie soll vor allem Menschen mit geringen sprachlichen Fähigkeiten das Verständnis von Texten erleichtern und ist damit eine Form der Barrierefreiheit.



AWO startet Kampagne für Freiwilligendienste

Berlin/Oldenburg. „Die Einführung des Bundesfreiwilligendienstes bedeutet für die AWO Weser-Ems und ihre Gliederungen in 66 Einsatzstellen von sozialen Diensten und Einrichtungen eine große Herausforderung“, erklärt der Bezirksvorsitzende Dr. Harald Groth. „Junge Menschen, die bisher im Rahmen eines Pflichtdienstes zu uns kamen, müssen und wollen wir nun durch Überzeugung gewinnen. Aus diesem Grund wurde die bundesweite und öffentlichkeitswirksame Kampagne ‚freiwilllich‘ entwickelt“, erläutert Anne Brandt, Leiterin der Beratungsstelle für das Freiwillige Soziale Jahr und den Bundesfreiwilligendienst bei der AWO Weser-Ems. Alleine die AWO Weser-Ems hält in ihren eigenen Einrichtungen in den Gesellschaften Kinder, Jugend & Familie, Wohnen & Pflegen und Trialog, in denen der Freiwilligendienst angeboten wird, vielfältige Betätigungsfelder vor. Darüber hinaus verfügt die AWO Weser-Ems über Kontakte zu mehr als 130 Einrichtungen anderer Träger in gesamt Niedersachsen und dem Bundesland Bremen, in die Freiwillige vermittelt werden können.

Die Homepage www.awo-freiwilllich.de und die Facebookseite AWO freiwilllich sind die zentralen Elemente der Kampagne. Auf der Homepage können sich Interessierte nicht nur über die Möglichkeiten der Freiwilligendienste informieren, sondern auch über die verschiedenen Einsatzmöglichkeiten. Zudem ist eine Datenbank im Aufbau, die eine direkte Suche nach Einsatzstellen ermöglichen wird. Bei Facebook können sich Interessierte und Teilnehmer miteinander vernetzen, Beiträge über ihre Dienste posten und andere Einträge kommentieren. Die Kampagne wird unterstützt von VIVA und der Glücksspirale.

AWO Weser-Ems fordert wasserdichte Regelungen für Mutter-Kind-Kuren

Berlin/Oldenburg/Esens-Bensersiel. Der dem Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestags vorgelegte Prüfbericht des Bundesrechnungshofes zu Mütter- und Mutter-Kind-Kurmaßnahmen wirft Krankenkassen in hohem Maße „Intransparenz“ sowie „den Anschein von Willkür und rechtswidrigem Verhalten“ im Umgang mit den Anträgen auf Mutter-Kind-Kurmaßnahmen vor. Damit bestätigt der Bericht die jahrelangen Erfahrungen des Müttergenesungswerkes (MGW).

Kuratoriumsvorsitzende und Bundestagsabgeordnete Marlene Rupprecht findet klare Worte: „Das Müttergenesungswerk findet hier offiziell bestätigt, was wir seit Jahren an Erfahrungen zusammentragen. Im Prüfbericht werden Krankenkassen viele klare Verletzungen von gesetzlich vorgegebenen Verwaltungsverfahren nachgewiesen. Der Grundsatz der Gleichbehandlung von Versicherten wird eklatant verletzt, die Antrags- und Bewilligungsstatistik der Krankenkassen, die das Bundesgesundheitsministerium (BMG) aus den Daten der Krankenkassen zusammengestellt und vorgelegt hat, stimmt vorn und hinten nicht. Von einheitlichen Kriterien für die Ablehnung oder Bewilligung einer

Kurmaßnahme für Mütter kann keine Rede sein.“

Der Bundesrechnungshof als unabhängige Instanz prüfte im Auftrag des Deutschen Bundestages die Praxis von Krankenkassen bei der Bearbeitung von Anträgen auf Mutter-Kind-Kuren. Die gesetzliche Regelung sieht seit 2007 vor, dass diese Gesundheitsleistungen für Mütter Pflichtleistungen der Gesetzlichen Krankenversicherung sind. Die dennoch steigende Ablehnungsquote der Krankenkassen legt die Vermutung einer Nichtachtung des Willens des Gesetzgebers nahe.

„Wenn die medizinischen Voraussetzungen vorliegen, sollten Mütter oder Väter sich trotzdem nicht scheuen, einen Antrag zu stellen“, betont Verbandsgeschäftsführer Thomas Elsner. Die AWO Weser-Ems ist Träger einer Mutter-Kind-Einrichtung in Esens-Bensersiel. Die Erfahrung zeigt, dass mit Unterstützung einer Beratungsstelle eingereichte Anträge häufiger zum Ziel führen. Dennoch sieht die AWO angesichts der hohen Ablehnungsquote der Krankenkassen politischen Handlungsbedarf.

AWO Beratungsstellen in der Nähe finden Interessierte unter www.gesundheitsservice-awo.org oder bei der AWO Hotline 0180/33 44 723.

7. Kongress der Sozialwirtschaft

Magdeburg. Die Sozialwirtschaft in Deutschland ist ohne größere Blessuren durch die letzte Finanz- und Wirtschaftskrise gekommen. Gleichwohl stehen Wohlfahrtsverbände und soziale Unternehmen aber vor großen Herausforderungen, die es im Interesse ihrer Nutzer und Mitarbeiter zu bewältigen gilt.

- Die Finanznöte der öffentlichen Hand und der Sozialversicherungen wirken sich auf die Vergütungen und Zuwendungen aus,
 - im höheren Maße ist man auf die Finanzierung aus dem Kredit- und Kapitalmarkt angewiesen und
 - durch den demografischen Wandel wird die Personalgewinnung und -bindung verstärkt zu einem Problem.
- Das Gesundheits- und Sozialwesen zählt zu den wichtigsten Wirtschaftszweigen in der Bundesrepublik Deutschland. Die Bruttowertschöpfung beträgt rund 172 Mrd. Euro; dies sind etwa 8 % der Wertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche. Informationen über den Kongress der Sozialwirtschaft unter: www.sozkon.de.

AWO & ver.di:

Perspektiven für die Pflege in Deutschland

Berlin. Die steigende Lebenserwartung bewirkt, dass der Anteil älterer und auch hilfsbedürftiger Menschen in den kommenden Jahren weiter zunehmen wird. Dies stellt die Träger der Freien Wohlfahrtspflege, Hilfs- und Pflegesysteme und die Interessenvertretungen der Beschäftigten vor neue Herausforderungen.

Was sich tun muss, um eine zuverlässige und qualitative Pflege mit attraktiven, zukunftssicheren Arbeitsplätzen und einer angemessenen Bezahlung künftig sicherzustellen, haben der AWO Bundesverband und die Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di) in einem gemeinsamen Memorandum „Perspektiven für die Pflege älterer Menschen in Deutschland“ formuliert, was am 1. Juli der Presse vorgestellt wird. Näheres hierzu im nächsten AWO Report.

AWO startet kostenfreie Online-Pflegeberatung

Berlin. Als erster Verband der Freien Wohlfahrtspflege bietet die AWO im Bereich der Pflege und Senioren eine Onlineberatung an. „Unter www.awo-pflegeberatung-online.de finden die mehr als zwei Millionen pflegebedürftigen Menschen und deren Angehörige sowie weitere Interessierte kostenfrei schnelle und anonyme Hilfe. Sie ist zudem jederzeit und an jedem Ort, an dem es eine Internetverbindung gibt, verfügbar“, erklärt Bundesvorstandsmitglied Brigitte Döcker. „Per E-Mail gestellte Fragen werden von unseren Pflegeexperten innerhalb von maximal

48 Stunden* beantwortet“, sichert Döcker zu.

Das Team der Onlineberatung bietet Hilfe zu folgenden Themen:

Leistungsansprüche, Dienstleistungsangebote, Aktive Lebensgestaltung sowie Demenz und Vorsorgemöglichkeiten. „Bei der Umsetzung der Onlineberatung war uns auch das Thema Datenschutz besonders wichtig, da Ratsuchende hier sehr private Daten übermitteln. Deshalb haben wir die strengsten Maßnahmen zum Schutz der Privatsphäre von Ratsuchenden ergriffen“, so Brigitte Döcker.

*Gilt für Werktage

Bildungs- und Teilhabepaket nachhaltig umsetzen

Berlin. Mit Wirkung vom 1. April sind die Leistungsansprüche aus dem Bildungs- und Teilhabepaket wirksam (der AWO Report berichtete). Abgesehen von der grundsätzlichen Kritik, die die AWO an dem Kompromiss zur Hartz IV Reform geäußert hat, geht es nun vordringlich darum, dass die durchaus auch positiven Aspekte der neuen Regelungen bei den Betroffenen ankommen. Deshalb hat der Bundesverband in einem Beschluss des Präsidiums folgende Forderungen aufgestellt:

● *Zuständigkeiten regeln – Informationspflicht umsetzen*

Die Länder haben darauf hinzuwirken, dass die kreisfreien Städte und Landkreise zügig die Zuständigkeiten für die Antragsstellung und Abwicklung der Leistungen klären und veröffentlichen. Die Kommunen stehen in der Pflicht Zuständigkeiten transparent und unmittelbar an die Leistungsberechtigten zu kommunizieren. Hierzu sind alle berechtigten Personen unmittelbar mit mehrsprachigen Informationsmaterialien über ihre Rechte aufzuklären und das konkrete Verfahren der Antragstellung zu beschreiben. Die AWO hat dort, wo sie Anspruchsberechtigte betreut, diese ermuntert, trotz der Kompliziertheit der Antragsstellung, ihre Rechte wahrzunehmen. Gleichzeitig begrüßt die AWO die Vereinbarung zwischen den Kommunen und dem Land Niedersachsen, dass nicht ausgeschöpfte Mittel in zielgerichtete Hilfestrukturen weitergeleitet werden können.

● *Weniger Verwaltungsaufwand – mehr Transparenz*

Die Anträge müssen kurz, knapp, informativ und bürgerfreundlich sein. Eine erklärende Ausfüllanleitung in verschiedenen Sprachen muss vorhanden sein.

● *Mittel für neue Chancen nutzen*

Viele Leistungen und Angebote können und werden bereits jetzt für finanzschwache Familien vom öffentlichen Jugendträger subventioniert

oder kostenfrei angeboten. Diese Mittel sind für die Kinder und Jugendhilfe zu erhalten und müssen mit den neuen Mitteln aus dem Bildungspaket zu einer verbesserten Förderung eingesetzt werden. Die zu beobachtende Tendenz vieler Kommunen und Bundesländer ihre Förderprogramme dort einzustellen oder zu reduzieren, wo Mittel des Bildungs- und Teilhabepakets genutzt werden können, ist zwar formal nicht zu beanstanden, sie zum Ausgleich von Haushaltsdefiziten zu nutzen, widerspricht der Zielsetzung der neuen Regelungen eklatant. Der vereinbarte Einsatz von bundesweit 3.000 Schulsozialarbeitern in Brennpunkten muss zügigst umgesetzt werden, damit die bis 2013 befristete Förderung überhaupt noch wirksam werden kann.

● *Verbesserungen sind schon jetzt dringend notwendig*

Die Neuregelung des Selbsthaltes von einem Euro für das Mittagessen in Kita, Tagespflege, Hort und Schule führt in den Fällen, in denen das Mittagessen auf Kostenfreiheit subventioniert wurde, zu dem Paradoxon der zusätzlichen Belastung der betroffenen Familien. Die für die Teilnahme am Vereinssport vorgesehen zehn Euro erweisen sich als nicht ausreichend. Sie reichen meist lediglich für den Mitgliedsbeitrag – eine der jeweiligen Sportart angemessene Bekleidung ist damit nicht zu finanzieren. Dasselbe trifft auf Musikunterricht oder die Teilnahme an Ausflügen zu. Hier muss es zu einer Übernahme der tatsächlichen Kosten kommen.

Die Leistungen des neuen Bildungs- und Teilhabepaketes, die bisher in den Kinderregelsätzen enthalten waren, wurden aus diesen teilweise herausgerechnet. Wenn nun die Leistungen nicht flächendeckend abgerufen werden, bedeutet dies für die Kinder praktisch eine Absenkung der Leistungen. Vor diesem Hintergrund ist darauf hinzuwirken, dass alle Leistungsberechtigten über ihre Rechte aufgeklärt werden, damit die Inanspruchnahme ermöglicht wird.

Sterbe- und Abschiedskultur

Oldenburg/Berlin. Oldenburg/Berlin. Der Ethikrat des AWO Bundesverbandes hat umfassende Grundsatzpositionen für eine Sterbe- und Abschiedskultur in der Altenpflege der AWO entwickelt, die Ende 2010 durch das Präsidium verabschiedet wurden. Der Gesamtvorstand der AWO Weser-Ems hat sich diesen voll inhaltlich angeschlossen. Um den Prozess verbindlich zu gestalten und nachhaltig zu verankern, wird dieser in die Qualitätsmanagement-Handbücher aufgenommen. Der Bezirksausschuss hat sich die Grundsatzpositionen ebenfalls zu eigen gemacht, mit dem Ziel, sie in den Einrichtungen und Diensten der Kreisverbände umzusetzen.

Tod und Sterben wird verdrängt

„Die Fragen nach Leben und Sterben betreffen uns alle. Darum dürfen sie nicht allein die Sache von Experten sein. Wir können unsere Antworten nicht delegieren: Nicht an die Wissenschaft, nicht an Kommissionen und nicht an Räte. Sie können uns gewiss helfen, aber wir müssen die Antwort selber geben“, so Jonahannes Rau in seiner Berliner Rede 2001. Der Umgang mit Sterben, Tod und Trauer hat sich in den letzten hundert Jahren grundlegend verändert. Während früher der Tod als ein Teil des Lebens akzeptiert wurde und in das alltägliche Leben integriert war, werden heute mit Tod und Sterben zusammenhängende Aufgaben zunehmend an „Spezialisten“ delegiert. Insbesondere Fortschritte der modernen Medizin und materieller Wohlstand führen dazu, dass Menschen heute in der Regel erst in hohem Alter sterben. Der zunehmende Mangel an persönlicher Erfahrung mit Sterben und Tod fördert die Berührungängste, Hilflosigkeit des Einzelnen und Verdrängung des Themas. Mit dem Entstehen der Hospizbewegung ist dieser Entwicklung entgegengetreten worden. Die AWO unterstützt diesen Wandel in der öffentlichen The-

Fortsetzung von Seite 5

matisierung und Wahrnehmung und fördert ihn im Rahmen ihrer verbands- und sozialpolitischen Arbeit wie auch in ihren Dienstleistungsunternehmen und -angeboten.

Die AWO thematisiert und realisiert die vielfältigen Gestaltungsmöglichkeiten für würdevolle Sterbeprozesse für Pflegebedürftige in ihren Einrichtungen und Diensten. Sie ermöglicht angemessenes Abschiednehmen und Trauerbearbeitung für die am Sterbeprozess Beteiligten. Im Mittelpunkt stehen dabei die Wünsche und Bedürfnisse der Sterbenden. Es geht vor allem darum, sterbenden Menschen zu ermöglichen, in einer vertrauten Umgebung zu bleiben. Zu einer Abschiedskultur gehören darüber hinaus Fragestellungen des Umgangs mit Verstorbenen, seiner Bestattung und der Gestaltung von Erinnerungsritualen. Stationäre Pflegeeinrichtungen sind vor diesem Hintergrund als Orte „abschiedlichen“ Lebens zu verstehen. Die AWO qualifiziert, unterstützt und begleitet freiwillige Helfer in der Tätigkeit der Sterbebegleitung und intensiviert die Vernetzung mit Hospizdiensten.

Abschiedskultur als verbindliches Qualitätskriterium

Die Weiterentwicklung der Abschiedskultur im Arbeitsfeld der ambulanten und stationären Pflege der AWO als werteorientierten Wohlfahrtsverband bedarf - um nachhaltig zu sein - der Einbindung in das AWO-Qualitätsmanagement. Entwicklung, Erprobung und Implementierung erfolgen somit unter systematischen Bedingungen, die fachlichen Standards und Instrumente wie auch die Leitbildorientierung unterliegen damit den Verbindlichkeiten des QM-Systems und die kontinuierliche Verbesserung ist sichergestellt. Die Anforderungen an eine Abschiedskultur der AWO werden als verbindliche Qualitätskriterien in das AWO-Tandem-Konzept eingehen und damit Bestandteil der qualitätsbezogenen Selbstverpflichtung, die sich die AWO mit den Magdeburger Beschlüssen auferlegt hat.

Zeit-Wert-Konten – eine clevere Lösung

Oldenburg. Auf der letzten Bezirksausschusssitzung der AWO Weser-Ems stand das Thema „Zeit-Wert-Konten“ auf der Tagesordnung. Klaus Orth, ehemaliger Personalvorstand der TÜV NORD AG, stellte den Bezirksausschussmitgliedern dieses Arbeitszeit-Management-Instrument vor. Demographischer Wandel, stagnierende gesetzliche Altersrenten und die Heraufsetzung des Rentenalters führen dazu, dass neue Modelle der betrieblichen Altersvorsorge, aber auch neue Lebensarbeitszeitmodelle entwickelt werden müssen. Die betriebliche Altersvorsorge ist bei der AWO Weser-Ems schon jahrzehntelang Gang und Gäbe – die Zeit-Wert-Konten werden hingegen noch nicht praktiziert.

Zeit-Wert-Konten erlangen vor dem Hintergrund, dass viele Arbeitnehmer früher in Rente gehen möchten – und das ohne Abschläge – einen immer größeren Stellenwert. Des Weiteren erhält dieses moderne und innovative Instrument auch bei der Gewinnung qualifizierter und motivierter neuer Mitarbeiter im Hinblick auf den wachsenden Fachkräftemangel eine immer größere Bedeutung und bietet gute Antworten auf die Herausforderungen der Zukunft.

Der Gesetzgeber hat entsprechende Voraussetzungen geschaffen, geleistete Arbeitszeiten und Gehaltsbestandteile des Arbeitnehmers und gegebenenfalls Zuzahlungen des Arbeitgebers als Guthaben auf den sogenannten Zeit-Wert-Konten anzusammeln, um diese später zu entsprechenden Freistellungen, für ein Sabbatjahr oder für die Pflege von Angehörigen sowie zum gleitenden Übergang in die Rente beziehungsweise zur betrieblichen Altersteilzeit zu nutzen. Versteuerung und Abführung der Sozialversicherungsbeiträge erfolgen nachgelagert bei der In-

anspruchnahme, das heißt bei entsprechenden Auszahlungen aus dem Zeit-Wert-Konto an den Mitarbeiter. Damit werden Gehaltsteile und Arbeitszeitwerte als „Brutto“ auf die Konten gebucht und erzielen damit deutlich höhere Zins- und Zinseszins-Ergebnisse als bei vergleichbaren Geldanlagen aus Netto-Einkommen. Also für Arbeitnehmer und Arbeitgeber ein Win-Win-Modell.

Durch steuer- und sozialversicherungsfreie, regelmäßige und/oder einmalige Einbringungen in Form von Zeit und/oder Gehaltsumwandlung und/oder Arbeitgeberzuschüsse in ein Zeit-Wert-Konto des Arbeitnehmers wird das vollständige oder anteilige Gehalt während künftiger Freistellungen von der Arbeitsleistung aus diesem Konto finanziert. Auch Arbeitgeberzuschüsse – einmalig oder laufend zum Beispiel mit Anknüpfung an die Dauer der Betriebszugehörigkeit, sind möglich. Selbstverständlich sind Guthaben auf Zeit-Wert-Konten insolvenzgeschützt.

Zeit in Geld und Geld wieder in Zeit verwandeln – das ist eine innovative Idee und ein wichtiger Baustein in jedem modernen und zukunftsorientierten Personalmanagement. „Mitarbeiter sind die nachhaltigste und wertvollste Ressource in einem Unternehmen, insbesondere in einem sozialen Dienstleistungsunternehmen. Um auch künftig erfolgreich zu sein, müssen Unternehmen auf innovative und zukunftsfähige Personalkonzepte setzen, um Mitarbeiter zu motivieren, an das Unternehmen zu binden und die individuellen Fähigkeiten zu fördern“, bekräftigt Verbandsgeschäftsführer Thomas Elsner. Der Vorstand der AWO Weser-Ems unterstützt das Vorhaben, Zeit-Wert-Konten einzurichten, mit Nachdruck.



Schlüsselübergabe im „Olymp“.

AWO eröffnet Küche & Cafeteria auf TCN-Gelände

Schortens-Roffhausen. Mitte Mai fiel unter großem Medieninteresse der Startschuss für die neue Küche und die Cafeteria auf dem TCN-Gelände in Roffhausen. Über 2.600 dort ansässige Mitarbeiter sowie die Bewohner einiger AWO Senioreneinrichtungen werden über die Großküche „olympisch“ versorgt – ist doch das TCN-Gelände auf dem ehemaligen AEG-Olympia-Areal entstanden, wo früher Schreibmaschinen produziert wurden. Zur Erinnerung an diese Historie heißt die neue 120-Platz-Cafeteria „Olymp“. Die Diabag als Betreiber des Geländes hat über 220.000 Euro in die neue Küche investiert, der Mieter, die AWO WEWiD GmbH, weitere 200.000 Euro. Die AWO WEWiD ist eine gemeinsame Service- und Betriebsgesellschaft der AWO Weser-Ems und der Schubert Unternehmensgruppe.

Die neue Küche wird das Herz der Speisenversorgung für mehrere Senioreneinrichtungen sein. Das schon im Wilhelmshavener Pauline-Ahlsdorff-Haus aktive Team um Küchenleiter Siegfried Henkenjohann wird auch in Roffhausen kochen – und findet verbesserte Produktions- und Arbeitsbedingungen vor. Dies wird auf die Qualität der Speisen Einfluss haben: „Die schon als gut bis sehr gut bewerteten Menüs für die Bewohner werden noch eine Prise besser“, ist sich Henkenjohann sicher. Zu Beginn des Betriebs werden vorerst „nur“ 1.300 Essen am Tag produziert, eine Ausweitung auf über 5.000 Essen



Thomas Elsner (Mitte) und Dr. Lothar Knippert (re.) im Interview.

ist aber möglich: die Räumlichkeiten geben es her, auch kann in mehreren Schichten gearbeitet werden. Die Zeichen stehen klar auf Wachstum, was auch Dr. Lothar Knippert freut: „Wir schaffen mit dem Start hier in Roffhausen keinen Status quo, sondern ein Projekt mit Perspektive. Das ist gut für Schortens und die gesamte Region.“ Verbandsgeschäftsführer Thomas Elsner übergab den symbolischen Schlüssel an Küchenleiter Siegfried Henkenjohann und die Leiterin der Cafeteria, Annabelle Fittges-Otten. Mit den zwei Sprichwörtern: „Liebe geht durch den Magen‘ und Bertolt Brechts ‚Erst kommt das Fressen, dann die Moral‘“ wünschten Holger Ansmann und Thomas Elsner beiden ein geschmackvolles „Händchen“ in ihrer zukünftigen Wirkungsstätte.

Mit Kompetenz in die Zukunft



Nordenham/Wesermarsch. Mit einem interessanten Vortragsprogramm und einem großen Familienfest präsentierten sich Ende Mai alle Einrichtungen in der nördlichen Wesermarsch und weitere Dienstleistungs- und Serviceangebote der AWO auf dem Gelände und in den Räumen des Altenwohnzentrums Carl-Zeiss-Weg in Nordenham. Der Freitag war geprägt von interessanten Vorträgen, während der Sonnabend mit einem Familienfest inklusive einem bunten Veranstaltungsprogramm aufwartete. Die AWO ist im nördlichen Teil des Landkreises Wesermarsch mit der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern in Brake und Nordenham vertreten, der sozialpädagogischen Familienhilfe Wesermarsch, dem Sprachheilkindergarten Nordenham, den zwei Altenwohnzentren in Nordenham, der Kindertagesstätte „Kleine Riesen“ in Nordenham und ehrenamtlich mit der AWO Region Unterweser e.V.

In seinem Grußwort betonte der stellvertretende Bezirksvorsitzende Dr.



Lothar Knippert, dass die AWO in der Wesermarsch seit vielen Jahren ein verlässlicher Partner der gesundheitlichen und sozialen Versorgung sowie der ehrenamtlichen Arbeit ist. Diesen Erfolg verdankt sie dem kontinuierlichen Zusammenspiel der Mitarbeiter der Einrichtungen, Verantwortlichen aus Politik, Förderern und Freunden der Einrichtungen sowie den vielen ehrenamtlich Engagierten.

3. Platz beim Matjeslauf



Emden. Im Rahmen der Emdener Matjesfesttage Anfang Juni

fanden die schon traditionellen Matjesläufe statt. Das Team des Altenwohntzentrums Emden war mit den sechs Läufern Sonja Hoogestraat, Patrick Bohlen, Heinz-Herbert Siebelds, Manfred Janssen, Laura Jansen, Andreas Oldermann vertreten. Bei optimalen Wetterverhältnissen waren insgesamt rund 1.500 Läufer angetreten. Von den 81 teilnehmenden gemischten Teams belegten die AWO Mitarbeiter mit nur wenigen Sekunden Rückstand auf die beiden vorderen Plätze einen hervorragenden 3. Platz. Herzlichen Glückwunsch!

Tanzende Hunde



Osnabrück. Premiere im „Haus am

Schölerberg“: Die Dog Dancer traten das erste Mal öffentlich auf. Nach einer Melodie aus dem Musical „der König der Löwen“ tanzten Hund und Frauen gemeinsam im Innenhof. Trotz widriger Wetterverhältnisse waren die Bewohner ganz begeistert von der Vorführung.



Akyürekfest

Osnabrück. Zu Ehren des verstorbenen Osnabrücker Bürgermedaillenträgers Yilmaz Akyürek veranstaltete die Stadt Osnabrück das Akyürekfest. Es soll sein Lebenswerk sowie seine vielfältigen Verdienste für ein friedvolles Miteinander in Osnabrück würdigen. Das Altenwohntzentrum „Haus am Schölerberg“ war bei diesem Fest mit einem Informationsstand vertreten und auch die Bewohner nahmen daran teil.

Schüler basteln mit Bewohnern



Wardenburg. Im Frühjahr kamen sieben Schüler und zwei Lehrerinnen der Letheschule zu Besuch in den Wohnpark Wardenburg. Sie alle gehören dem Kulturbüro der Schüलगenossenschaft an. Nach einem gemeinsam ge-

sungenen Lied, stellten sich die Schüler Niklas, Selina, Nurya, Marvin, Maik, Julian und Ibrahim vor. Anschließend wurden Federn, Glitzer, Kleber, Perlen, Scheren, Silberpapier und Bänder auf den Tischen ausgebreitet. „Heute wollen wir Karnevalsmasken basteln!“, erklärten die Letheschüler. Schnell holten sie die Vorlagen und schon ging es los. Gemeinsam wurde überlegt, wie die Masken gestaltet werden sollten: „Möchten Sie die grüne Feder, welchen Glitzerkleber wollen wir nehmen, welche Perle soll ich zum Verzieren benutzen?“ – viele Fragen schwirrten durch den Raum. Gemeinsam entstanden dann wunderschöne Masken für das hauseigene Faschingsfest.

Frühlingsmarkt

Wardenburg. Unter dem Motto „Landwirtschaft in den 60er Jahren“ herrschte Mitte April buntes Treiben im Wohnpark Wardenburg. Einrichtungsleiterin Anke Struck konnte zahlreiche Bewohner, Angehörige und Gäste begrüßen.

Rudi Kannbach sorgte mit seinem Keyboard für gute Stimmung, die landwirtschaftliche Dekoration und die lustigen Verkleidungen trugen zur richtigen Atmosphäre bei. Klein und Groß begeisterten sich für den "Streichelzoo" mit seinen Kaninchen und Minihühnern, der im Beschützenden Garten seinen Platz gefunden hatte und ein Trecker aus alten Zeiten war beliebte Kulisse für viele Fotos. Der Begleitende Dienst bot den Bewohnern und Gästen zusammen mit den FSJlern des Wohnparks ein im wahrsten Sinne „buntes“ Programm. Tatkräftig unterstützt wurden sie von Jungen und Mädchen, die am Zukunftstag teilgenommen hatten. Für das leibliche Wohl war natürlich auch gesorgt:

Es gab Kaffee und Kuchen, Bowle und Milchshakes. Großer Andrang herrschte besonders am Stand mit den heißen Waffeln.

Zum Ende stieg das Stimmungsbarometer weiter an und Bewohner sowie Mitarbeiter tanzten zu der Musik von Rudi und seinem Keyboard.



Oldenburg. In Aurich, Bremen und anderen Städten gibt es sie schon: Ehrenamtliche, die an Wochenenden nachts in belebten Straßen unterwegs sind, um jungen Menschen als Ansprechpartner zur Verfügung zu stehen. Das Projekt „Nachtwanderer“ startete nun auch in Oldenburg. Die AWO Weser-Ems hat in Zusammenarbeit mit dem Präventionsrat ein Konzept erarbeitet. Auch in Aurich ist die AWO Initiatorin der „Nachtwanderer“ gewesen.

Die „Nachtwanderer“ müssen mindestens 25 Jahre alt sein und absolvieren vor ihrem Einsatz eine Erste-Hilfe-Ausbildung sowie ein Deeskalationstraining. Darüber hinaus werden Weiterbildungsangebote zu Themen wie Drogen- und Alkoholmissbrauch vorgehalten. Koordiniert wird das Projekt durch die AWO Familienberatungsstelle an der Cloppenburgstraße und dem Präventionsrat der Stadt Oldenburg.

„Die Nachtwanderer sind als Ergänzung zu sehen. Sie sind kein Jugendschutzteam und auch keine Bürgerwehr“, betont Johanna Stein, Sozialmanagerin der AWO Kinder, Jugend & Familie.

Zünftiges Richtfest beim „AWO Wohnpark Wiesmoor“



Vertreter der AWO und von Einsiedel & Partner mit der Richtkronen.

Wiesmoor. Auf der Baustelle an der Kastanienstraße geht es merklich voran: Die Maurerarbeiten an dem AWO Wohnpark Wiesmoor werden in den kommenden Wochen komplett abgeschlossen sein, die ersten Fenster werden derzeit montiert und das Dach wird gerichtet. Mitte Mai verfolgten unter anderem Wiesmoors Bürgermeister Alfred Meyer, Bezirksvorsitzender Dr. Harald Groth sowie Dr. Lothar Knippert, Hermann Bontjer (beide stellvertretende Bezirksvorsitzende) und Dieter Einsiedel (Geschäftsführer, Einsiedel & Partner - Norddeutsches Kompetenzzentrum für Seniorenimmobilien GmbH) das Anbringen der Richtkronen und den Richtspruch des Zimmerers. Die hochwertige und attraktive Pflegeeinrichtung mit insgesamt 64 Plätzen kombiniert komfortable Pflegeappartements inmitten einladender parkähnlicher Außenanlagen mit einem modernen, bedarfsgerechten Pflegekonzept. Das moderne Wohn- und Pflegekonzept des Wohnparks beinhaltet, dass jeweils bis zu 16 Bewohner in vier Wohngruppen in familienähnlichen Strukturen zusammen leben. Hierbei werden pflegebedürftige Personen aktiv in die Gemeinschaft eingebunden. Die einzelnen Wohngruppen umfassen 40 Einzel- und 12 Doppelzimmer sowie eine großzügige Wohnküche mit Sofaecke. Selbstbestimmung und größtmögliche Individualität sind wesentliche Bestandteile des Konzeptes. Das heißt, sofern die Pflegebedürftigen dazu in der Lage sind, können sie beispiels-

weise frei entscheiden, ob sie Mittagsruhe halten möchten oder auch um welche Uhrzeit sie morgens aufstehen. Darüber hinaus sorgen zahlreiche Tagesangebote und Veranstaltungen dafür, dass keine Langeweile und Einsamkeit aufkommt. Einrichtungsleiterin der neuen Pflegeeinrichtung wird Carola Fischer-Priegnitz, die bereits vor Ort durch die langjährige Leitung des Wohnparks Großefehn stark verankert ist und sich auf ihre neuen Aufgaben in Wiesmoor freut.



Kulinarische Reise

Osnabrück. Eine kulinarische Reise durch Deutschland fand in der zweiten Maiwoche im „Haus am Schölerberg“ statt. Jeden Tag standen Spezialitäten eines anderen Bundeslandes auf der Speisekarte. Die Reise führte über Schleswig-Holstein, Nordrhein-Westfalen, Sachsen, Thüringen und Hessen nach Bayern. Zu gewinnen gab es auch etwas und als Glücksfee fungierte die Heimbeiratsvorsitzende Wilhelmine Fricke.

Landrat Ambrosy übernimmt Schirmherrschaft für AWO Pflegeforum

Jever. Das Altenwohncentrum „Marianne-Sternberg-Haus“ in Jever startet im Sommer ein Pflegeforum. Ziel ist, mittels interessanter Vorträge und Diskussionsplattformen die geleistete Pflegearbeit in der Öffentlichkeit mehr in den Fokus zu rücken und die Wertschätzung in der Gesellschaft zu erhöhen. Mit dem Pflegeforum wird eine Veranstaltungsreihe zum Pflegeberuf angeboten, die einerseits auf die Problematiken hinweist und andererseits aber auch Lust auf einen interessanten und ausfüllenden Beruf machen soll. „Wir wollen Sensibilität und Verständnis für die Pflege im Allgemeinen und für die Pflegeberufe im Besonderen erreichen. Vor diesem Hintergrund freut es uns natürlich ganz besonders, dass der Landrat des Landkreises Friesland, Sven Ambrosy, die Schirmherrschaft für dieses Pflegeforum übernommen hat“, so der stellvertretende Bezirksvorsitzende Dr. Lothar Knippert.

Federführend für die inhaltliche Gestaltung des Pflegeforums ist die Einrichtungsleiterin des „Marianne-Sternberg-Hauses“, Karin Biere.

Folgende Themen sind für die kommenden Monate geplant:

- Wandel in der Pflege - körperliche und psychische Anforderungen an die Pflegekräfte
- Ist Dokumentationspflicht wichtiger als die Pflege am Menschen?
- Pflegeausbildung - wie machen wir den Beruf wieder attraktiver?
- Wertschätzung des Berufsstandes „Altenpflege“ durch die Gesellschaft
- Fachliche Herausforderungen im Beruf der Altenpflege
- Demenz – immer noch eine verschwiegene Krankheit
- Umgang mit Demenz - Erfahrungsberichte und Austausch

Wohlverdienter Ruhestand



Bramsche. Nach über 28 Jahren bei der AWO ist Maria Kuhlmann zum April in ihren wohlverdienten Ruhestand getreten. Maria Kuhlmann arbeitete zunächst von 1978 bis 1981 als Verwaltungsmitarbeiterin in der Altenwohnanlage Bramsche. Für vier Jahre unterbrach sie ihre Tätigkeit, um dann ab 1985 wieder aktiv zu sein. Mit Maria Kuhlmann verliert die Einrichtung eine gute und verlässliche Mitarbeiterin, gleichwohl wünschen ihr alle Kollegen, dass sie den neuen Lebensabschnitt ausgiebig genießen kann.

Zukunftstag



Norden. Schülerinnen und Schüler der Haupt- und Realschule Norden, des Norder Gymnasiums und der Gesamtschule in Hage besuchten anlässlich des Zukunftstages 2011 das Altenwohncentrum Norden. Sie informierten sich über die Arbeit in einer Altenhilfeeinrichtung, um sich beruflich zu orientieren.



Kirmesbesuch

Bramsche. Ein Gruppe von Bewohnern der Altenwohnanlage Bramsche besuchte mit Unterstützung von vielen ehrenamtlichen Helfern die Frühjahrskirmes. Auch der Regen konnte das Erlebnis nicht schmälern, so dass es für alle ein unvergesslicher Tag mit sehr schönen Erinnerungen wurde.

Richtfest beim „Pauline“



Wilhelmshaven. Anfang 2011 begann der grundlegende Aus- und Umbau des Pauline-Ahlsdorff-Hauses, Mitte Mai konnte Richtfest gefeiert werden. Die Arbeiten werden im laufendem Betrieb ausgeführt: Das bringt Lärm und Schmutz für die Bewohner und Mitarbeiter mit sich. Dennoch feierten viele von ihnen fröhlich das Richtfest mit. „Alle finden es gut, dass gebaut wird“, hatte der Bezirksvorsitzende Dr. Harald Groth in Gesprächen festgestellt.

Als das Altenwohncentrum der Arbeiterwohlfahrt vor 35 Jahren gebaut

wurde, waren Mehrbettzimmer noch Gang und Gäbe – und über Demenz sprachen allenfalls Fachleute. Auch wenn das Pauline-Ahlsdorff-Haus im Lauf der Zeit immer wieder Konzept und Gebäude den sich wandelnden Erfordernissen angepasst hat: Mit dem begonnenen Umbau soll der Komplex zukunftsfähig gemacht werden, wie Dr. Groth und Oberbürgermeister Eberhard Menzel betonten. Beide wiesen auch auf das gute Miteinander zwischen Stadt und AWO hin.

(Quelle: WZ, 14. April 2011)

Mitarbeiter besuchen Blisterzentrum

Nordhorn. In Altenpflegeheimen können Medikamentengroßpackungen nicht für mehrere Bewohner gemeinsam verwendet werden. Das Pflegepersonal verbringt deshalb viel Zeit damit, Medikamente aus den handelsüblichen Verpackungen zu entfernen und bewohnerindividuell zusammenzustellen. Bisher geschah diese zeitintensive Tätigkeit vor Ort im Altenwohncentrum an der Veldhauser Straße.

Seit März bekommen nun die Bewohner geblisterte Medikamente über die Bookholter Apotheke vom MIGASA Blisterzentrum. Das Blisterzentrum ist die bewohnerindividuelle Einzelverpackung von Medikamenten. Unter klinischen Bedingungen werden in der Walter-Bothe-Straße in



Nordhorn die einzelnen Medikamente der Bewohner individuell, wochentäglich für jede Mahlzeit verpackt.

Zum Einen können hierdurch die unerwünschten Arzneimittelwechselwirkungen noch besser vermieden werden. Zum Anderen kann so die Therapietreue noch weiter gesteigert werden. Um den Mitarbeitern des Altenwohncentrums eine größtmögliche Transparenz zu bieten, fand auf Einladung des Apothekers Uwe Ammeling der Besuch im Blisterzentrum statt.

Trauercafé im Pauline: Ein Gesprächskreis offen für alle Interessierten



Von links: Hilde Krug, Jürgen Barthel, Petra Heuvel von der Hospizinitiative und Anja Machner (Leitung Soziale Betreuung/Pauline-Ahlsdorff-Haus)

Das Trauercafé wird von der Hospizinitiative Wilhelmshaven-Friesland e.V. in Kooperation mit dem Pauline-Ahlsdorff-Haus angeboten. Das Besondere ist, dass diese Trauergruppe nicht nur für die Bewohner und Bewohnerinnen angeboten wird, sondern offen für alle ist, die ihre Trauer in einem geschützten Rahmen aussprechen und verarbeiten möchten.

Wilhelmshaven. Den Ehepartner, einen nahen Familienangehörigen oder einen guten Freund zu verlieren, bedeutet einen tiefen Einschnitt zu erleben. Wut, Trauer und Angst können, wenn sie verdrängt und nicht verarbeitet werden, zu Isolation, Orientierungslosigkeit bis hin zur Depression führen. Der Gesprächskreis, geleitet von zwei fachlich kompetenten Mitarbeiterinnen, bietet die Möglichkeit, über den eigenen schmerzlichen Verlust zu sprechen und durch gegenseitige Hilfestellung diesen zu verarbeiten.

Das Trauercafé findet jeden ersten Dienstag im Monat von 15.00 bis 16.30 Uhr im Pauline-Ahlsdorff-Haus (Konferenzraum) statt. Weitere Auskünfte erhalten Interessierte beim: **Büro der Hospizinitiative Whv-Fri. e.V. - Ambulanter Hospizdienst**
Tel. 04421/745258, Fax 04421/500978, Email: info@hospiz-whv.fri.de oder im **Pauline-Ahlsdorff-Haus**
Tel. 04421/943-421, Fax 04421/943-280, E-Mail: machner@awz-whv.awo-ol.de

Bärchenplakette zum dritten Mal „verteidigt“



Esens. Das Altenwohnenzentrum Esens bekam wie in den Jahren 2009 und 2010 auch in 2011 wieder die „Bärchenplakette“ der Stadt Esens als ein familienfreundliches Unternehmen verliehen. Ausschlaggebend für diese Auszeichnung war unter anderem, dass die Mitarbeiter die Möglichkeit haben, ihre Kinder bei Betreuungsgängen mit in die Einrichtung zu bringen und diese von allen mit versorgt werden. Weiterhin werden Dienstpläne auf die Bedürfnisse der familiären Situation abgestimmt und die Dienstzeiten so flexibel wie möglich gestaltet.

Neuer Heimbeirat



Der neue Heimbeirat: sitzend von links Peter Rolle, Jürgen Voigt, stehend von links Wilhelm Dingerdissen, Emi Ballmann, Christiane Kohlenbach-Pajonk, Inge Schimnick.

Bramsche. Obwohl es immer schwerer wird, Bewohner zu finden, die diese wichtige Aufgabe übernehmen möchten und können, konnten dieses Jahr wieder erfolgreich Heimbeiratswahlen durchgeführt werden. Gewählt wurden Emmi Ballmann (Vorsitzende), Wilhelm Dingerdissen (stellv. Vorsitzender) sowie Inge Schimnick, Peter Rolle und Jürgen Voigt als Beisitzer. Auf eine gute und konstruktive Zusammenarbeit freut sich die Einrichtungsleiterin Christiane Kohlenbach-Pajonk.

Dank an Ehrenamtliche



Bramsche. Mit einem gemütlichen Kaffeenachmittag bedankte sich die Einrichtungsleiterin Christiane Kohlenbach-Pajonk bei den ehrenamtlichen Mitarbeitern der Altenwohnanlage Bramsche. Die ehrenamtlich Tätigen prägen das Leben in der Einrichtung, sie gestalten es mit und haben großen Anteil daran, dass sich die Bewohnerinnen und Bewohner wohlfühlen.

Steigende Mitgliederzahlen in Bad Zwischenahn



Von links nach rechts: Marianne Schrader, Manfred Fröhlich, Detlef Dierks und Doris Soth.

Querenstede. Zur Jahreshauptversammlung des Ortsvereins Bad Zwischenahn konnte Vorsitzender Manfred Fröhlich zahlreiche Mitglieder begrüßen. Als Gäste wurden der stellvertretende Bürgermeister Detlef Dierks, Bezirksvorstandsmitglied Doris Soth sowie Manfred Auricht, Vorsitzender des SoVD, willkommen geheißen.

Neben den Regularien standen Ehrungen für 25-jährige Mitgliedschaft auf der Tagesordnung. Geehrt wurden: Doris Soth, Detlef Dierks und Marianne Schrader.

Herzliche Glückwünsche zum 98. Geburtstag gingen an Meta Gessner und zum 91. an Gerda Immer.

In seinem Vorstandsbericht verwies Manfred Fröhlich auf verschiedene Aktivitäten des Ortsvereinsvorstandes. Neben regelmäßigen Sitzungen, in denen sozialpolitische Themen diskutiert wurden, nahmen Vorstandsmitglieder auch an einer Demonstration des SoVD gegen Sozialabbau und an der Pflegekonferenz der SPD in Bad Zwischenahn teil. Positiv sieht Manfred Fröhlich auch die wechselseitig guten Beziehungen und Mitgliedschaften mit der SoVD Ortsgruppe Bad Zwischenahn.

Der Bericht des Seniorenclubs durch die Vorsitzende Else Wenzel war prall gefüllt mit vielen geselligen Aktivitäten für die Senioren unter dem Motto „Lieber gemeinsam - als einsam“. Kassierer Günther Kunde stellte in seinem Bericht die Kassenlage dar und konnte auf ein positives Ergebnis verweisen. So stellte Revisor Conny Weiß nach Kassenprüfung ohne Beanstandung den Antrag auf Entlastung, der dann auch einstimmig angenommen wurde.

Manfred Fröhlich berichtete erfreut über steigende Mitgliederzahlen und dankte den Mitgliedern für ihre Treue.



Jahreshauptversammlung mit Ehrungen

Holtrop. Anlässlich der Jahreshauptversammlung ließ Vorsitzender Theodor Onken in seinem Jahresbericht viele Veranstaltungen, wie Klönabende, Seniorennachmittage, Strickabende oder Kartenspielabende Revue passieren. Sein ganz besonderer Dank galt allen Mitgliedern, dem Festausschuss und den vielen ehrenamtlichen Helfern. „Nur so kann ein so großer Verein geführt werden“, betonte Theodor Onken.

Für 25-jährige Mitgliedschaft wurden Harm Fecht, Mariechen Balssen, Friedericke Balzen, Grete Onken und Theresie Siebelts geehrt.

AWO Report

Mitgliederzeitung
der AWO Bezirksverband Weser-Ems e.V.

■ Herausgeber:

AWO Bezirksverband Weser-Ems e.V.,
Klingenbergstraße 73, 26133 Oldenburg,
www.awo-ol.de

■ Redaktion:

Hannelore Hunter-Roßmann
Tel.: (04 41) 48 01 - 193,
Fax: (04 41) 48 01 - 242,
E-Mail: hunter-rossmann@zentrale.awo-ol.de,
Hanna Naber (V.i.S.d.P.)
Tel.: (04 41) 48 01 - 254,
Fax: (04 41) 48 01 - 242,
E-Mail: naber@zentrale.awo-ol.de

■ Anzeigenverwaltung: Fabian Köster

Tel.: (04 41) 48 01 - 291,
Fax: (04 41) 48 01 - 189,
E-Mail: koester@zentrale.awo-ol.de

Gesamtherstellung:

Brune-Mettcker-Druck- und Verlags-GmbH,
Wittmund/Wilhelmshaven

Sozialstation sehr gut benotet

Nordhorn. Die Sozialstation des Kreisverbandes Grafschaft Bentheim konnte die Prüfer des Medizinischen Dienstes der Krankenkassen in allen wichtigen Bereichen überzeugen.

Bei der jüngsten Qualitätsprüfung durch den MDK (Medizinischer Dienst der Krankenkassen) gab es für die Sozialstation eine 1,8.

„Diese Bewertung ist für uns Ansporn für die Zukunft, denn durch die immer wechselnde Patientensituation muss eine kontinuierlich gute, fachliche Pflege und Betreuung oberste Priorität haben“, ergänzt Kreisgeschäftsführerin Sigrid Stinn. Laut gesetzlicher Vorgaben müssen ab 2011 alle ambulanten Pflegedienste und stationären Ein-



richtungen einmal jährlich unangemeldet von Kontrolleuren des MDK überprüft werden. Die Ergebnisse werden detailliert auf der Internetseite unter www.pflegenden.de veröffentlicht.

Hannelore Schepers neue Vorsitzende

Schüttorf. Hannelore Schepers ist die neue Vorsitzende des Ortsvereins Schüttorf. Sie wurde auf der jüngsten Mitgliederversammlung einstimmig gewählt. Der bisherige Vorsitzende Günter Frermann hatte sich aus persönlichen Gründen



nicht zur Wiederwahl gestellt. Neue stellvertretende Vorsitzende wurde Marina Damkowski und neuer Beisitzer der Kreisvorsitzende Heinz Boermann.

Ein Höhepunkt der Versammlung war die Ehrung von neun Jubilaren, die seit vielen Jahrzehnten dem Ortsverein Schüttorf angehören. Mit der „Goldenen Ehrennadel“ und Urkunde wurden Nonno de Vries und Walter Poppenborg ausgezeichnet. Die "Silberne Ehrennadel" nebst Urkunde erhielten Erika Pätzold, Karl-Heinz Bült, Hermine Sluiter, Maria Teipen, Hedwig Verwold, Anni Krüger und Karl Kott. Kreisvorsitzender Heinz Boer-

mann und die neue Vorsitzende Hannelore Schepers nahmen die Ehrungen vor und bedankten sich bei allen Geehrten für ihren engagierten Einsatz.

Geschäftsführerin Sigrid Stinn hielt abschließend einen Vortrag zum Thema „Vorsorgevollmacht“. „Was passiert, wenn ich im Falle von Krankheit oder im Alter nicht mehr über meine eigene Person bestimmen kann?“ Bei diesem wichtigen Thema kommen immer wieder viele Fragen auf. Informationen und Hilfestellungen beim Ausfüllen einer solchen Vollmacht gibt unter anderem der Betreuungsverein der AWO in Nordhorn.



Von links: Hubert Wiethoff, Ilka Petrik, Gisela Essink, Marita Pohlmann, Dirk Harmsen, Sigrid Stinn, Kreisgeschäftsführerin, und Heinrich Alferink, stellvertretender Kreisvorsitzender.

Bedarf an Sozialberatung steigt

Nordhorn. Zu der gut besuchten Jahreshauptversammlung des Ortsvereins Nordhorn begrüßte die Vorsitzende Marita Pohlmann alle Teilnehmer und besonders die Jubilare sowie den Referenten Steffan Glüpker. In ihrem Bericht zog sie die Bilanz des vergangenen Jahres, in dem in einer außerordentlichen Kreiskonferenz auch die neue Satzung für die Ortsvereine beschlossen wurde. Auf der Kreiskonferenz wurden aus dem Ortsverein Nordhorn Gisela Essink, Heinrich Alferink, Steffan Glüpker, Walter Hattwich, Heinz Schürhoff und Eduard Reimers in den Kreisvorstand gewählt.

Den zweiten Part des Tätigkeitsberichtes übernahm die stellvertretende Vorsitzende Gisela Essink. Sie berichtete über die zahlreichen Veranstaltungen wie das Ehrenamtsfest, Sommerfest, Kreisaltennachmittag, Weihnachtsfest, wöchentliche Nachmittage in den Begegnungsstätten mit Programm, die Radfahrgruppe, Dartspielen und das Boule und Vieles mehr.

Steffan Glüpker erläuterte in seinem Referat, dass die Sozialberatung immer mehr angenommen wird. Die Beratung deckt ein breites Spektrum ab: Beratung zu Hartz IV Bescheiden, Wohngeld- und Grundsicherungsanspruch, Schwerbehindertenangelegenheiten, Familie in Not, Widersprüche, Anträge bei Pflegeleistungen etc.

Geehrt wurden Margarete Opolony für 40jährige Treue zur AWO, für 25jährige Mitgliedschaft: Ilka Petrik, Burga Habbert, Inge Deters, Gesa Riedel, Ursula Hoffmann, Gisela Essink, Marita Pohlmann, Hubert Wiethoff und Dirk Harmsen.

www.awo-ol.de

Voraussichtliche
Eröffnung
Herbst 2011

Bald auch in Wiesmoor!

- vollstationäre Langzeitpflege
- Urlaubspflege
- Kurzzeitpflege
- stationären Mittagstisch
- Essen außer Haus
- Pflegenotaufnahme
Telefon: 0 800/420 420 1
(gebührenfrei)



Bezirksverband
Weser-Ems e. V.

Kontakt über:

Carola Fischer-Priegnitz
Telefon: 0 49 43/91 05-0
info@awz-grossefehn.awo-ol.de

Friesoyther on Tour



Die Friesoyther auf dem Weg nach Ihlow.

Friesoythe. Im ersten Halbjahr 2011 unternahm der Ortsverein Friesoythe vier Busfahrten.

Mit einer Frühlingsfahrt ins Blaue mit Kaffee und Kuchen startete das Ausflugsjahr. Als nächstes stand eine Besichtigung der Porzellanmanufaktur Mellita an, auf der es viel zu sehen gab. Eine Fahrt nach Dinklage schloss sich an.

Eine kombinierte Bus- und Schiffahrt führte zunächst nach Ihlow und dann auf das Timmeler Meer. Auf dem Schiff gab es Tee und Gebäck. Wieder zurück nach zweistündiger Schifffahrt mit Musik und viel Spaß,

stand ein reichhaltiges Abendbuffett im Fehnmuseum Einland bereit, wo sich jeder nach Herzenslust bedienen konnte. Nach dem Essen ging es zurück nach Friesoythe, es war wie immer ein wunderschöner gelungener Nachmittag.

Als Abschluss vor den Sommerferien veranstaltet der Ortsverein am 12. Juli das große Grillfest am Alten Scharrelerdamm. Am 14. September findet der nächste Tagestrip statt, diesmal geht es nach Langeoog. Natürlich sind wie immer auch Freunde und Bekannte eingeladen, um die AWO Mitglieder zu verstärken.

Aktive und erfolgreiche Ortsvereinsarbeit



Bad Bentheim-Gildehaus. Der Vorsitzende Siegfried Wilhelm vom Ortsverein Bad Bentheim-Gildehaus freute sich über die zahlreiche Teilnahme bei der Jahreshauptversammlung im AWO Haus. „Aktive Ortsvereinsarbeit ist“, so Kreisvorsitzender Heinz Boermann in seinem Grußwort, „auch immer eine Grundlage für erfolgreiche Arbeit auf Kreisverbandsebene“. Laut Jahresbericht des Vorstandes, den Ingrid Thier abgab, finden in regelmäßigen Abständen Vorstands- und Mitgliederversammlungen statt. Jeden ersten und vierten Mittwoch im Monat stellen geschickte Frauen ihr Können unter Beweis, indem sie feine Handarbeitssachen herstellen. Jeweils mittwochs ist Skatspielen angesagt.

In seinem Bericht aus dem Kreisverband teilte Kreisvorsitzender Heinz Boermann mit, dass die Nachfrage an Sozialberatung stetig steigt. Zu Fragen rund um die Pflege berät Dietlinde Rütcher. Für die übrigen Bereiche sind Sigrid Stinn und Steffan Glüpker zuständig. Terminabsprachen sind unter der Rufnummer 0 59 21 / 82 62 11 unbedingt erforderlich.

Steigende Nachfragen erfährt auch die Arbeit in den Sozialstationen sowie in der Krebsberatung. Bei Beratungsbedarf zu Letzterem bedarf es auch einer Terminabsprache bei Kreisgeschäftsführerin Sigrid Stinn. Boermann wies darauf hin, dass für Angehörige von an Demenz erkrankten Personen die Möglichkeit besteht, für ein paar Stunden in der Woche eine Betreuung zu bekommen, um auch einmal Zeit für sich selbst zu haben. Auskünfte dazu erteilen die jeweiligen AWO Sozialstationen.

Veranstaltungshinweis: Der jährliche Kreisaltennachmittag findet in diesem Jahr am 23. September bei Kösters in Georgsdorf statt.

Neues Auto für Gut Klausheide



Dank eines Zuschusses der „Aktion Mensch“ konnte der Kreisverband Grafschaft Bentheim ein neues Auto für die Einrichtung Gut Klausheide anschaffen. Der neue Wagen bietet mit seinen sieben Sitzplätzen mehr Platz für die Bewohner. Er kann so für vielfältige Angebote der alltäglichen Unterstützung sowie für Ferienfreizeiten, Ausflüge und sportliche Aktivitäten genutzt werden. Der stellvertretende Vorsitzende Heinrich Alferink, Einrichtungsleiterin Renate Koopmann, Geschäftsführerin Sigrid Stinn und der stellvertretende Einrichtungsleiter Arne Hinken nahmen das Auto entgegen (v. li.).

Ehrungen



Emden. Die AWO in Emden hatte ihre langjährigen Mitglieder zu einer Ehrung eingeladen. Unter Leitung der Ortsvereinsvorsitzenden Karola Brunken, die vom Kreisvorsitzenden Wilhelm Grix, dem Leiter des Altenwohntentrums Dr. Lutz Wenskat und Johanne Gisselmann unterstützt wurde, erhielten die Mitglieder, die 20 Jahre oder länger bei der AWO sind, eine Ehrenurkunde, eine Anstecknadel und einen Blumenstrauß.



Kai Brüning vom gleichnamigen Autohaus Fiat Brüning überreicht der Einrichtungsleiterin Kerstin Haake das neue Navigationsgerät

Emder unterwegs



Emden. Fast jeden Monat macht der Ortsverein Emden-Stadt eine Ausflugsfahrt. Im März wurde das Schulmuseum in Folmhusen besucht, wo die Teilnehmer in die 30er Jahre zurückversetzt wurden. Die älteren Mitglieder konnten sich noch gut an ihre eigene Schulzeit erinnern, als die Lehrer noch kontrollierten, ob die Fingernägel sauber waren und ob jeder ein Taschentuch mit hatte.

Im April wurde ein Ausflug zum Moormuseum in Moordorf durchgeführt. Hier wurde gezeigt, wie früher im Moor gearbeitet wurde. Anschlie-

ßend konnten die Teilnehmer noch einen Stadtbummel in Aurich genießen.

Das romantische Fischerdorf Ditzum war im Wonnemonat Mai das Ziel einer Tagesfahrt. Bei herrlichem Sonnenschein überquerte man von Petkum aus die Ems. In Ditzum angekommen labten die Teilnehmer sich an einem reichhaltigen Fischessen. Anschließend wurde Ditzum zu Fuß erkundet. Auf der Rückfahrt folgte noch ein kleiner Zwischenstopp im Café Kuhstall in Petkum, wo Kaffee und Kuchen die Ausflügler stärkte.



AWO Delmenhorst erweitert Fahrdienst

Delmenhorst. Die AWO Service gGmbH, eine Tochtergesellschaft des Kreisverbandes Delmenhorst, hat ihren Fahrdienst erweitert. Bisher wurde nur die Tagespflege in Delmenhorst bedient, nun kommt der Fahrdienst für die Tagespflege und Tagesbetreuung im Stockrosenweg in Ganderkesee hinzu. Mit dem neuen Fahrzeug, ein Bus mit neun Sitzplätzen, Klimaanlage und Navigationsgerät können die Fahrgäste bequem transportiert werden. Für den Fahrdienst ist ein spezielles Fahrsicherheitstraining für Fahrten mit Rollstuhlgästen beziehungsweise Fahrgästen mit Assistenzbedarf in Zusammenarbeit mit dem Versicherungsdienst VMD GmbH angeboten worden. Fünf Mitarbeiter nahmen am ganztägigen Seminar teil, in dem nicht nur theoretische Zusammenhänge, sondern insbesondere praktische Situationen erprobt wurden.

Hochkonzentriert werden die Anweisungen vom Trainer beim Fahrsicherheitstraining befolgt.



Großheider besuchen Nessmer



Großheide/Nesse. Mehr als 70 Senioren verlebten im „Haus der Begegnung“ in Nesse ein paar gesellige Stunden miteinander. Der dort ansässige Ortsverein der Arbeiterwohlfahrt hatte die Mitglieder aus Großheide zu seinem turnusmäßigen Teenachmittag eingeladen. Beide Vereine verbindet eine langjährige Freundschaft, die 1992 während eines Treffens aller AWO Aktiven in Braunlage entstanden ist.

Die Großheider Vorsitzende Marianne Mühlhena freute sich über die enorme Resonanz auf beiden Seiten. Das letzte Treffen fand vor zwei Jahren in Großheide statt. „Der gemeinsame Austausch ist uns sehr wichtig“, betonte die Nessmer Vorsitzende und Initiatorin Hedwig Rau. Daher müsse die Freundschaft weiterhin gepflegt werden.

Bei Tee und selbstgebackenem Kuchen hatten sich Gäste und Gastgeber eine Menge zu erzählen. Zudem wurde gemeinsam gesungen, wobei die Handörgler Eppe und Willi Oldendörp die muntere Gesellschaft auf ihren Instru-

menten begleiteten. Beide Ortsvereine bieten ihren Mitgliedern jedes Jahr ein abwechslungsreiches Programm. So fuhren die Nessmer Ende Mai an den Dümmer See

zum Spargelessen und Ende Juni in den Teutoburger Wald. Eine weitere Fahrt ist für den Herbst geplant.

Die Großheider führt es Ende Juni nach Halberstadt in den Harz und vom 5. bis 14. September ins Lipper Land. Dafür gibt es auch noch freie Plätze - Anmeldungen werden unter 0 49 36 / 15 41 entgegen genommen.



† Nachruf

Marie Tetz, für uns AWO Mitglieder war sie immer unser Mariechen, ver-

starb am 02.05.2011 im Alter von 91 Jahren. Nach dem Zweiten Weltkrieg war sie Gründungsmitglied des Ortsvereins Leer. Der Altenclub in der Oststadt entstand durch ihr Engagement, sie stand diesem 20 Jahre vor. Erst als es ihre Gesundheit nicht mehr zuließ, gab sie die Leitung in jüngere Hände ab. Sie blieb ihrem Altenclub jedoch als Mitglied bis zum Schluss treu. Wir danken für 65-jährige Mitgliedschaft in der AWO, insbesondere für ihren Einsatz und ihre Ratschläge die sie uns jederzeit gab. Sie war ein wunderbarer Mensch und wir werden sie alle sehr vermissen. *Ortsverein Leer*

60 Jahre AWO Treue



Leer. Die Ehrenvorsitzende des Ortsvereins Leer, Lenchen Olthoff, wurde im Rahmen der Jahreshauptversammlung für ihre 60-jährige Mitgliedschaft geehrt. In dieser langen Zeit hat sich die Jubilarin durch ihr bürgerschaftliches und soziales Engagement in vorbildlicher Weise für die Ziele der Arbeiterwohlfahrt verdient gemacht. Über Jahrzehnte hat sie als Kreisvor-

sitzende und Vorsitzende des Ortsvereins Leer die Arbeit des Verbandes entscheidend geprägt.

Auch wenn sich Lenchen Olthoff zwischenzeitlich aus der aktiven Arbeit verabschiedet hat, wird der Ortsverein Leer weiterhin den reichen Erfahrungsschatz nutzen und den einen oder anderen Rat der Ehrenvorsitzenden gerne annehmen.

Der Ortsverein dankt Lenchen Olthoff für ihre langjährige Tätigkeit und wünscht ihr weiterhin alles Gute bei hoffentlich bester Gesundheit.

EINSIEDEL & PARTNER – IHR SPEZIALIST FÜR SENIORENIMMOBILIEN

- Neubau von Senioreneinrichtungen im „Betreuten Wohnen“
- Barrierefreie und energetische Sanierung von Altenwohnungen
- Neubau, Umbau und Sanierung von Pflegeeinrichtungen
- Entwicklung neuer Wohnformen für Senioren

Über 17 Jahre Kompetenz in Seniorenimmobilien!

Einsiedel & Partner
Markt 22/Lambertihof
26122 Oldenburg

Tel. (0441) 36 13 45-0
info@einsiedelundpartner.de
www.einsiedelundpartner.de

Einsiedel & Partner
Norddeutsches Kompetenzzentrum
für Seniorenimmobilien GmbH

Mitglieder genießen vielfältige Aktivitäten | Ehrungen

Großheide-Berumerfehn. Über eine große Beteiligung konnte sich die Vorsitzende Marianne Mühlerna während der Jahreshauptversammlung des Ortsvereins Großheide-Berumerfehn freuen. Außer den zahlreich erschienenen Mitgliedern konnte sie Arno Oldendorp vom Kreisvorstand und Kreisgeschäftsführer Florian Eiben begrüßen.

Danach fand die Totenehrung von sechs Mitgliedern statt, darunter auch Martin Behnke, der in diesem Jahr 50 Jahre in der AWO gewesen wäre. Martin Behnke hat Jahrzehnte dem AWO Vorstand bei wichtigen Ereignissen mit Rat und Tat zur Seite gestanden. Im Mittelpunkt der Jahreshauptver-



sammlung standen, neben den Berichten aus dem Vereinsleben, die Ehrungen für langjährige Mitgliedschaften. Mit Urkunden, Anstecknadeln und Blumensträußen bedankte sich die AWO bei Hildegard Grensemann, Hilda Grünfeld, Jutta Lücken, Antje Dehne, Carola Büscher, Ingrid Behrends, Renate Jakobs und Nora Freese für 25 Jahre Treue.

In ihrem Jahresbericht gab Marianne Mühlerna einen kleinen Einblick in die Vereinsstruktur. Außer den fünf Gymnastikgruppen und einer Wassergymnastikgruppe gibt es vier Kegelgruppen, einen Chor und zwei Handarbeitsgruppen.



Wildeshausen. Ortsvereinsvorsitzender Hans Lietzow konnte auf der diesjährigen Jahreshauptversammlung knapp 70 Mitglieder und als Gäste Bürgermeister Prof. Dr. Kian Shahidi und den Landrat Frank Eger (ebenfalls AWO Mitglied) begrüßen. Hans Lietzow berichtete, dass trotz einiger Todesfälle und Austritte bei den Mitgliederzahlen eine steigende Tendenz zu verzeichnen ist.

Für 20-jährige Treue zur AWO wurden Eva Schmidt, Irma Frühauff und Bernhard Kolhoff (98 Jahre alt) ausgezeichnet, für 25 Jahre Martha Hofmann und Dora Jackschewitz und für 30 Jahre Ruth John.

Sprachförderung schon bei den Kleinsten

Norden. Mittlerweile haben rund 16 Millionen Einwohner in Deutschland einen Migrationshintergrund. Das führt häufig zu Problemen, gerade im Hinblick auf die Schulbildung und das Verständnis zwischen deutschen und Migrantenkindern. Die Offensive Frühe Chancen des Bundesfamilienministeriums bietet gezielte Fördermöglichkeiten im Bereich Sprache und Integration an.

Der Kindergarten des Kreisverbandes Norden ist eine von mehreren Kindertagesstätten in Ostfriesland, die im Rahmen des Projektes finanzielle Unterstützung erhalten.

Der wirtschaftspolitische Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion, Garrelt Duin, überzeugte sich bei seinem Besuch im Kindergarten von der Notwendigkeit der Förderung. Zusammen mit der Kreisvorsitzenden Marianne Schoolmann, der stellvertretenden Kreisvorsitzenden Barbara Kleen und Kreisgeschäftsführer Florian Eiben wurde er von Kindergartenleiterin Hannelore Blüder durch die Einrichtung geführt, um sich über die Erfahrungen und Herausforderungen des Programms zu informieren.

„Heutzutage weisen auch viele deutsche Kinder Defizite in Aussprache und Grammatik auf, da ist die Hilfe ebenso vonnöten“, betonte Eiben.

Frühstückstreffen

Großheide-Berumerfehn. Anfang April hatte die AWO Großheide-Berumerfehn zu ihrem zweiten Frühstückstreffen eingeladen. Das erste Treffen im Oktober 2010 war ein voller Erfolg, und nun hatte der



Ortsverein wieder ein gemeinsames Frühstück vorbereitet. In dem gemütlichen, frühlinghaft geschmückten Raum im Rathaus hatten sich wieder eine große Anzahl von Gästen eingefunden. Man war sich einig, dass es in der Gemeinschaft doch viel besser schmeckt als alleine zu Hause.

Wildeshauser unterwegs



Bensersiel/Wildeshausen. Zum Maischollenessen nach Bensersiel fuhr die AWO wie jedes Jahr mit voll besetztem Bus. Im Restaurant „Zum Bären“, direkt an der Nordsee gelegen, gab es Scholle satt. Vom Restaurant hatte man einen wunderschönen Blick auf die Insel Langeoog und konnte den Fährverkehr beobachten. Nach dem Essen ging

es bei herrlichem Sonnenschein zu einem Verdauungsspaziergang an den Strand.

Auf der Rückfahrt wurde in Moordorf ein Zwischenstopp eingelegt, im Moormuseum gab es leckere Buchweizentorte sowie Kaffee und Tee. Im Moorladen konnten die Teilnehmer Tee und andere Mitbringsel einkaufen.

Kurt Oelgeschläger Ehrenvorsitzender der AWO Schinkel



Jubilarehrung im Rahmen der Jahreshauptversammlung der AWO Schinkel



Werde
Mitglied!

Nach 17 Jahren Amtsübergabe

Gretesch-Lüstringen. Der Ortsverein wählte bei der Jahreshauptversammlung einen neuen Vorstand. Nach 17 Jahren als Vorsitzender legte Werner Henning aus gesundheitlichen Gründen sein Amt nieder. Einstimmig wurde Dorothea Münz als neue Vorsitzende gewählt, ihr Stellvertreter ist Helmut Machanu, der Kassierer Werner Knost.

Im Anschluss an die Wahlen wurden Ehrungen für langjährige Mitgliedschaften vorgenommen:
 40 Jahre Hans Nerger
 30 Jahre Klaus Hrecke
 20 Jahre Frank Henning
 20 Jahre Werner Henning
 20 Jahre Dagmar Novakovic
 Der Vorstand bedankte sich mit Urkunden, Blumen und herzlichen Glückwünschen an die Mitgliedsjubilare.

Schinkel. Mitte Mai fand im Heinz-Fitschen-Haus die Jahreshauptversammlung der Arbeiterwohlfahrt Schinkel statt. Jutta Schäfferling, die vor einem Jahr den Ortsvereinsvorsitz von Kurt Oelgeschläger übernommen hatte, wurde nun turnusgemäß für weitere vier Jahre zur Vorsitzenden gewählt. Als Dank für die langjährigen Verdienste wurde Kurt Oelgeschläger zum Ehrenvorsitzenden des Ortsvereins ernannt. Einige Weggefährten erzählten lustige Anekdoten aus der langjährigen AWO Tätigkeit von Kurt Oelgeschläger.



Ralf Haas (stellv. Vorsitzender des AWO-Kreisverbandes, links) und Jutta Schäfferling (Vorsitzende der AWO Schinkel) gratulierten dem neuen Ehrenvorsitzenden Kurt Oelgeschläger.

Erst Ehrungen für langjährige Treue, dann Wechsel im Vorstand



Westerhausen. Der Vorsitzende Fritz Beier ehrte auf der Jahreshauptversammlung für langjährige Mitgliedschaft Christa Esders (15 Jahre), Richard Arndt (20 Jahre), Erika Beier (20 Jahre) und Else Schäfer (20 Jahre) (v.li.). Rechts ist der stellv. Ortsvereinsvorsitzende Karl-Heinz Ruffer zu sehen.



Nach 22 Jahren als Vorsitzender gab Fritz Beier (li.) sein Amt an den Stellvertreter Karl-Heinz Ruffer ab. Die Mitglieder bedankten sich sehr herzlich für den außerordentlichen Einsatz und wünschten ihm für seinen weiteren Lebensweg alles Gute.

BLITZSCHUTZ IST HAUSSCHUTZ®

Das nächste Gewitter kommt bestimmt...

Blitzschutz

26939 Großenmeer/Oldb.
 Tel. 04483/9289-0, Fax -50
www.thormahlen.de

Wans Thormählen



Einmal Regenwald und zurück

Osnabrück. Zu einem Ausflug in den Botanischen Garten in Osnabrück hatte der Förderverein der AWO Kindertagesstätte die Kinder der Schul AG 2011 eingeladen. Am Eingang zum Botanischen Garten wurden die Kinder und Erzieherinnen von Gabriele Jakob und der Handpuppe „Netis“ begrüßt. Netis lebt im tropischen Regenwald von Brasilien und begleitete die Kinder an diesem Vormittag. Nachdem sich alle einen Tropenhelm aufgesetzt hatten, durften sie das Gewächshaus betreten. Gabriele Jakob las zunächst eine Geschichte aus Netis Heimat vor und so erfuhr man, dass es im tropischen Regenwald sehr heiß ist und jeden Tag regnet. Durch das Aufeinander-schlagen zweier Steine konnten die Kinder die Geräusche des Regens nachmachen.

Im Gewächshaus bekamen sie ein Gespür dafür, wie groß die Pflanzen tatsächlich sind, denn in Brasilien wachsen die Bäume bis zu 60 m hoch. Zur Freude der Kinder hatte Gabriele Jakob noch eine Schatzsuche mit drei Schatzkisten zu verschiedenen Themen vorbereitet. Der Ausflug in den Botanischen Garten war für alle ein tolles und gleichzeitig lehrreiches Erlebnis. Dem Förderverein und Gabriele Jakob ein ganz herzliches „DANKE“ für diesen schönen Tag!



Verjüngter Vorstand

Dissen/Bad Rothenfelde. Während der Jahreshauptversammlung des Ortsvereins Dissen-Bad Rothenfelde fand die Wahl des neuen Vorstandes statt. Es wurden gewählt: Wilfried Meyer (Vorsitzender), Petra Meyer und Dorothea Quindt (stellvertretende Vorsitzende), Petra Meyer (Kassenwartin), Ursel Meyer (Schriftführerin), Gudrun Koch und Judith Wenke (Beisitzerinnen). Ein besonderer Dank galt Heinz Blanke, der aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr

für den Vorstand kandidierte. Für seine über 40-jährige Mitarbeit, auch als stellvertretender Vorsitzender und Kassenwart, erhielt er als Anerkennung ein Präsent und Blumen. Zu Kassenprüferinnen wurden Ulla Benneweg und Annegret Speller gewählt. Bei der Ehrung für langjährige Mitgliedschaft wurden folgende Personen mit Urkunden, Präsenten und Blumen bedacht: Für 10 Jahre Ruth Frauens, Rainer Spiering, Lutz Schäffer, Elfriede Stumpe, Hildegard Zöllner, für 25 Jahre Marianne Kühnbach, für 30 Jahre Gisela





Elfriede Stumpe, Hans-Wernher Schnake, Wilfried Meyer, Gisela Lindhorst, Lutz Schäffer, Heinz Blanke, Ruth Frauens (v.li.). Es fehlen Reiner Spiering, Marianne Kühnbach und Hildegard Zöllner.

Lindhorst, Wilfried Meyer, Hanswernher Schnake.

Aus dem Erlös des Weihnachtsbasar in Höhe von 2.700 Euro konnte an verschiedene Dissener und Bad Rothenfelder gemeinnützige Einrichtungen gespendet werden. Ein herzliches Dankeschön galt auch den Lehrkräften der Förderschule Dissen-Bad Rothenfelde, die die AWO Mitglieder beim Verkauf tatkräftig unterstützten. Mit dem Ergebnis des Weihnachtsbasars ist die AWO sehr zufrieden. Große Anerkennung erhielten die fleißigen Damen des Handarbeitskreises, die durch ihre Arbeit die Erlöse erst möglich machten.

Konzept
Design
Produktion




 Werbeagentur
JÜR JENS

Auricher Straße 10 ~ 26721 Emden
 fon 04921 942970 ~ e-mail moin@juerjens.de
 www.juerjens.de



Werde Mitglied!

Erfolgreiches AWO Jahr

Alt-Georgsmarienhütte. Auf der Jahreshauptversammlung der Arbeiterwohlfahrt Alt-Georgsmarienhütte blickte die Vorsitzende Irmgard Arnas auf ein erfolgreiches Jahr 2010 zurück. Sie dankte allen Helfern für ihre wertvolle Arbeit zum Wohle des Vereins. Zum Abschluss der Veranstaltung wurde beim gemütlichen Beisammensein ein kleiner Imbiss gereicht.

AWO besichtigt Jugendzentrum



Zetel. Der Ortsverein Zetel/Bockhorn besuchte unter Leitung der Vorsitzenden Ilka Weidhüner zusammen mit einer Gruppe von Senioren aus dem Sankt Martinsheim Zetel das Jugendzentrum "Steps". Dort sollte ein Kennenlernnachmittag stattfinden. Die Seniorengruppe mit ihren Begleitern wurde von den Jugendlichen und der Jugendzentrumsleiterin Svenja Potze mit Kaffee und Kuchen empfangen. Es entwickelten sich rege Gesprächsrunden

zwischen Jung und Alt, wobei die Älteren den Jugendlichen viele Erkenntnisse aus ihrer Jugendzeit mitteilen konnten. Anschließend wurde noch ein Rundgang im Jugendzentrum unternommen. Die Jugendlichen zeigten voller Stolz den Computerplatz, die Erlebnisstätte mit Billardtisch, Tischkicker und ihre Kaffeetheke. Ganz neu war im Außenbereich eine Terrasse mit Sitzplätzen und Tischen angelegt worden. Nach gut zwei Stunden machte sich die Gruppe nach einem schönen Tag mit vielen Eindrücken und Gesprächsstoff wieder auf den Weg nach Hause.

AWO und AsF informierten sich über Krebsberatung

Jever. Sabine Brandtstaetter (li.) von der Krebsberatung des Kreisverbandes



des Wilhelmshaven/Friesland informierte die Mitglieder der AWO in Jever und der Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen (AsF) über ihre Arbeit. Die Krebsberatung bietet psycho-onkologische Beratung in Wilhelmshaven, Varel und Jever an. Auf der Veranstaltung wurde deutlich, wie wichtig die Krebsberatung ist. Beraten lassen können sich Betroffene und Angehörige. In einer geschützten Atmosphäre besteht auch Gelegenheit für persönliche Gespräche, die die Seele entlasten. Roswita Niemeyer, Vorstandsmitglied des Ortsvereins Jever, bedankte sich bei Sabine Brandtstaetter für den informativen Abend.

FEYEN

BAUELEMENTE GmbH



Über
30
Jahre

Detmar Höhne

Tischlermeister

FENSTER

ROLLLÄDEN

TÜREN

VORDÄCHER

MARKISEN

WINTERGÄRTEN

REPARATUREN & KUNDENDIENST

Schützenweg 73/44a
26129 Oldenburg
Telefon 0441/74070
Fax 0441/73029



Fiesta de Siebethsburg

Fedderwarden/Siebethsburg. Ende Mai feierten die beiden AWO Kindergärten Hummel-Hus aus Fedderwarden und Kids24 aus Siebethsburg ein großes Länderfest. Ein buntes Fahnenmeer lockte bereits an der Straße die Gäste an. Die Besucher konnten viele kulinarische Köstlichkeiten wie zum Beispiel Paella, Falafel, gebackenen Schafskäse, Frühlingsrollen und natürlich auch Bratwürste probieren. Während die Kinder bei allerlei Länderspielen ihr Geschick testen konnten, war auf der Bühne ein buntes Rahmenprogramm zu bewundern: Es traten die Las Chicas Flamencas vom Spanischen Kulturverein Wilhelmshaven, The Moorland Pipers mit ihren Dudelsäcken, die Ocean Wave Square Dancers, eine Bauchtänzerin sowie die Kindergartenkinder mit verschiedenen Ländertänzen auf. Trotz leicht ge-



trübtem Wetter und einiger Regenschauer war die Veranstaltung ein voller Erfolg. Edith Weiß, Vorsitzende des Kreisverbandes, war begeistert vom Einfallsreichtum und dem Engagement der Kinder, Eltern und Erzieherinnen und bedankte sich bei allen „für die kleine Weltreise und einen wunderschönen Nachmittag“.

Ortsverein Varel zog Bilanz

Varel. Zu der kürzlich stattgefundenen Jahreshauptversammlung der AWO Varel konnte der Vorsitzende, Raimund Recksiedler, zahlreiche Mitglieder und Freunde im Tivoli begrüßen. Nach einer Kaffeetafel hielt Raimund Recksiedler zunächst einen Rückblick auf die vielfältig gelungenen Veranstaltungen und Fahrten des Vorjahres. Die Kassiererin Ingrid Lamche konnte von einer (noch) gesunden Kassenlage berichten, obwohl im vergangenen



Jahr die 25 Jahre alten Tische in den AWO Räumen der „Weberei“ ersetzt werden mussten. Auch in diesem Jahr sind einige Ersatzbeschaffungen geplant. Die Revisoren Erich Hillebrandt und Gerd-Christian Wagner lobten die gute und übersichtliche Kassenführung und empfahlen die Entlastung des Vorstandes.

Für 25 Jahre Mitgliedschaft wurden Else Cordes, Alfred Hootes, Rolf Ehlers, Johanna Niemeyer und Detlef Wagner geehrt, die aber aus Krankheits- oder beruflichen Gründen nicht teilnehmen konnten.

Dieter Wacker gab einen Ausblick auf Veranstaltungen im Jahr 2011. So findet neben einigen Tagesausflügen eine Viertagefahrt vom 28.08. bis 31.08. 2011 nach Schleswig-Holstein statt. Die Teilnehmer werden in Bredstedt wohnen, von wo aus Ausflüge auf die Insel Sylt und Hallig Hooge unternommen werden.

Raimund Recksiedler wies ausdrücklich auf das wöchentliche Treffen für die ältere Generation unter der Leitung von Ingrid Lamche am Mittwoch Nachmittag von 14.30 bis 16.30 Uhr in der "Weberei" hin, das stets mit Kaffeetrinken beginnt und danach mit Spielen, Handarbeiten und Klönen fortgesetzt wird. Zu besonderen Anlässen gibt es auch ein Frühstücksbuffet.

Leser der NWZ spendeten für Frauenhaus



Wilhelmshaven. Zum Jahresende 2010 hatte die Nordwest Zeitung (NWZ), wie jedes Jahr, ihre Leser zu Spenden aufgerufen. Diesmal sollten die fünf Frauen- und Kinderschutzhäuser der Region bedacht werden und das Ergebnis war überwältigend. In vielen Firmen wurden die Erlöse von Weihnachtsessen, -basaren und -veranstaltungen gespendet. Chöre sangen zu Gunsten der Aktion, Privatleute spendeten und so kam eine Summe von über

133.000 Euro zusammen, die zu gleichen Teilen an die fünf Häuser vergeben wurde. Somit konnte sich der Kreisverband über 27.737 Euro freuen, die nun für dringend notwendige Aufgaben und Anschaffungen im Kinder- und Jugendbereich verwendet werden können.

Auf dem Foto sind unter anderem die Kreisvorsitzende Edith Weiß (6.v.l.) und die Einrichtungsleiterin Susanne Seewe (7.v.re.) bei der symbolischen Scheckübergabe zu sehen.

Aktion zum Weltfrauentag



Wilhelmshaven. Die Mitarbeiterinnen des Frauen- und Kinderschutzhauses nutzten den Weltfrauentag am 8. März, um auf die Unverzichtbarkeit ihrer Einrichtung aufmerksam zu machen. Vor der Nordsee-Passage, einem der meist frequentierten Orte der Jadedstadt, konnten Passanten ihre Solidarität mit den Opfern häuslicher Gewalt bekunden, indem sie „fiktive“ Namen von Opfern auf Kieselsteine

schrieben. Die über 400 beschrifteten Steine, stellvertretend für die in 2010 registrierten Opfer häuslicher Gewalt in der Region Wilhelmshaven/Friesland, stellten sehr anschaulich das immer noch vorhandene Gewaltpotenzial in vielen Familien dar. In zahlreichen interessanten Gesprächen mit den Mitbürgern konnte diesen die Problematik etwas näher gebracht werden.

Intensivkurs „Sprechtraining“ sehr beliebt

Wittmund. Zum zweiten Mal fand jetzt im Rahmen des AWO Projekts „Familien stärken und stützen“ ein Sprach- und Sprechtraining für ausländische Eltern statt. Nachdem zwischen Weihnachten und Neujahr ein erster Kurs durchgeführt worden war, hatte Projektleiterin Christiane Lux-Hartig jetzt einen weiteren vier-tägigen Intensivkurs initiiert. Die Teilnehmer betonten auch diesmal wieder, wie sehr ihnen das Training dabei helfe, die Belange ihrer Kinder besser in Schule und Kindergarten vertreten zu können. Mit dem Angebot will die AWO dazu beitragen, Sprechbarrieren abzubauen.



Ganz praktisch wurde es, als die Teilnehmer in Begleitung der Kursleitung zum örtlichen Obst- und Gemüsemarkt aufbrachen und dabei über Ernährung und über ein gesundes Pausenbrot für die Kinder reflektierten. Der Ausflug auf den Markt sorgte auch für den nötigen Spaß beim Lernen.

Auch nach diesem zweiten Kurs wünschten sich alle Beteiligten weitere Sprachangebote.

„Gerade das Verknüpfen von theoretischem Lernen und praktischem Ausprobieren des Sprechens im Alltag gefiel den Kursteilnehmern“, so Projektleiterin Lux-Hartig.

Redaktionsschluss für den nächsten

AWO Report

ist der 5. September 2011.

Es können uns ab sofort Artikel für die nächste Ausgabe zugesandt werden.

E-Mail: hunter-rossmann@zentrale.awo-ol.de

AWO Bezirksverband Weser-Ems e.V.,
Redaktion AWO Report, Klängenbergstraße 73,
26133 Oldenburg.

Thea & KiZi – für mehr Toleranz

Auftritt im Seniorenheim am Schützenplatz



Wittmund. Nachdem die Kinder und Jugendlichen im Rahmen des AWO Projekts „Thea (ter) und KiZi (Kinderzirkus) – für mehr Toleranz“ während der ersten Osterferienwoche fleißig geübt hatten, traten sie im Johanneshaus am Schützenplatz vor rund 30 Seniorinnen und Senioren auf. Begeistert bedachten die Heimbewohner Artistikdarbietungen, eine kleine Zauberin nebst Gehilfen, Clowns und eine Löwendressur mit Applaus. Die Einrichtungsleitung bedankte sich für den Auftritt und wünschte sich weitere Auftritte im

Rahmen des Projekts in ihrem Hause. „Thea und Kizi -für mehr Toleranz“ ist ein Projekt des Kreisverbands Wittmund, welches Kinder und Jugendliche dazu ermutigen möchte, sich gegen Fremdenfeindlichkeit und Ausgrenzung stark zu machen. „Die Kinder hatten sich für ihren Auftritt daher das Motto ‚Hand in Hand‘ ausgedacht“, so Kreisvorsitzende Leonore Determann, „sie wollten zeigen, dass sie zusammen etwas erreichen können.“ Die Artisten kommen aus ganz unterschiedlichen Herkunftsländern.



IHR KYOCERA HÄNDLER FÜR
OLDENBURG UND UMGEBUNG.

OETKEN & SCHOLZ

IHR BÜRO-PARTNER GMBH
Telefon: 04 41/3 00 08-0
info@oetken-scholz.de

KYOCERA



AWO Bezirksverband Weser-Ems e.V., Klingenbergstr. 73, 26133 Oldenburg
Postvertriebsstück H 1127 Deutsche Post Gebühr bezahlt!



Vierter Kurs „Bami - Beratung und Arbeitssuche für Migrantinnen“ erfolgreich beendet

Wittmund. Im Rahmen des AWO Projekts „Bami – Beratung und Arbeitssuche für Migrantinnen“ haben jetzt zum vierten Mal die Teilnehmerinnen ihre Trainingskurse und ihr Praktikum bei einheimischen Unternehmen vor Ort beendet. „Wir bedanken uns an dieser Stelle herzlich bei den Unternehmen, die einen Praktikumsplatz zur Verfügung gestellt haben“, so die Kreisvorsitzende Leonore Determann. Sechs Frauen aus Drittstaaten und weitere Frauen aus EU-Ländern haben das diesmal auf neun Monate verlängerte Modul des Projekts durchlaufen. „Nach anfänglichen

Schwierigkeiten, ihren Tagesablauf umzuplanen und neben der Versorgung von Mann und Kindern auch regelmäßig das Haus zu verlassen, sind alle Teilnehmerinnen gerne gekommen“, so Projektleiterin Christiane Lux-Hartig.

Das Ende des vierten Kurses war gleichzeitig der Startschuss für den fünften Kurs. Das BAMI - Team hat in der Vergangenheit die Erfahrung gemacht, dass mit diesem verlängerten Kursverlauf - anfangs dauerten die Kurse nur jeweils 6 Monate - noch besser auf den besonderen Förderbedarf der Teilnehmerinnen eingegangen werden kann.



Sie nehmen's genau?

Immobilienvermittlung in LzO-Qualität

Wir verlassen uns nicht auf Schätzungen. So können Sie Ihre Immobilie zum **realistischen Preis** und mit **qualifizierter Beratung** kaufen – oder auch verkaufen.

Damit alles passt. LzO ImmobilienService.

Landessparkasse zu Oldenburg
www.lzo.com · lzo@lzo.com

Modernisierung notwendig?
Wir haben die
faire Finanzierung.

 **LzO**

Unsere Nähe bringt Sie weiter.
Seit 225 Jahren.